

DIE VIELFALT DER HEUMILCHWIESEN!



So macht man Milch.



MIT AUSMALSEITE

Und weiteren Bastelmöglichkeiten



Ausgezeichnet als
„garantiert traditionelle
Spezialität“.



Liebe Eltern,
dieses Kinderbuch widmet Ihnen
die ARGE Heumilch.

Begleiten Sie gemeinsam mit Ihren Kindern die großen
und kleinen Forscher*innen auf die Heumilchwiesen
und entdecken Sie im Laufe der Geschichte
verschiedene Mitmach- und Bastelmöglichkeiten.

Wir wünschen viel Spaß
beim Lesen und Entdecken!



So macht man Milch.

**Erforsche die Vielfalt der
Heumilchwiesen!**



Dieses Buch gehört

Es ist ein sonniger Tag am Heumilchbauernhof.
Laura fröhstücket ein Honigbrot mit einer schönen Schicht
Heumilch-Butter darunter. „Dein Frühstück ist doch drüben
auf unseren Wiesen“, sagt Laura zu der kleinen
Biene, die fröhlich um sie herumsummt.

„Bitte langsam fertig werden, junge Dame“, erinnert
Lauras Mama ihre Tochter. „Die beiden Studentinnen
aus der Stadt sollten jeden Moment ankommen!“



Genau in diesem Moment biegt das Auto um die Ecke.
Katharina und Marie steigen aus. Die beiden Studentinnen
verbringen heute einen Tag am Heumilchbauernhof und
wollen die große Vielfalt der Pflanzen und Tiere
auf den Heumilchwiesen erforschen.



„Darf ich euch begleiten?“, fragt Laura aufgeregt –
und natürlich freuen sich die beiden. Gemeinsam
spazieren sie in Richtung Wiesen.



Auf der Wiese angekommen, ist Marie bereits beim ersten Blick überwältigt von den vielen verschiedenen Gräsern und Kräutern, die hier wachsen. „Diese verschiedenen Pflanzen sind Nahrung und Lebensraum für ganz viele unterschiedliche Tiere“, erklärt Katharina. „Von Würmern über Schmetterlinge bis zu Bienen.“ „Und Heumilchkühe natürlich“, ergänzt Laura, und füttert die neugierige Hanni mit ihrem Lieblingsklee.

So viele Schmetterlinge! Viele davon flattern als Pärchen auf der Wiese.

Findest du den Schmetterling, der alleine unterwegs ist?



„Aber es ist doch normal, dass auf der Wiese so viele Pflanzen wachsen, oder?“, wundert sich Laura.

Katharina und Marie erklären: „Bei Heumilchwiesen ist die Vielfalt der Gräser und Kräuter

besonders hoch, weil Heumilchbauern ihre Wiesen erst mähen, wenn alles blüht und groß gewachsen ist. Außerdem hilft es den Pflanzen beim Wachsen, dass eure Kühe hier genüsslich futtern.“



Apropos Futtern ... inzwischen haben auch die Heumilchsche und -ziegen bemerkt, dass heute Besuch auf der Weide ist. Laura erklärt stolz, dass für sie die gleichen Regeln gelten wie für alle Heumilchkühe: „Sie dürfen sich hier überall austoben und haben genug Platz, um sich das beste Futter auszusuchen.“

„Und was ist das beste Futter?“, möchte Katharina wissen.
„Zum Glück sehen das alle Tiere anders“, lacht Laura,
„und es muss sich niemand darum streiten.“
Siehst du Lauras Lieblingskuh Hanni, die einen Platz voller Klee auf der Weide gefunden hat?



Bei einem Blick auf die weiter entfernten Wiesen erkennen Katharina und Marie ein interessantes Muster.
„Wow, das sieht ja richtig schön aus“, findet Marie.

„Habt ihr das Muster absichtlich so gemacht?“
„Ich glaube schon“, überlegt Laura kurz, „aber das kann euch mein Bruder bestimmt erklären.“



„Bei dieser Art des Mähens wird nur ein Teil der Wiese gemäht. So bleibt im hohen Gras immer Lebensraum und Schutz für Bienen und andere Tiere“, fängt Max sofort zu erklären an. „Weil die Weide dann aussieht wie ein Mosaik, heißt diese Art des Mähens mosaikartige Bewirtschaftung.“



„Und wie heißt du?“, fragt Marie neugierig. „Öh, ach so ... ja ... Max“, antwortet Lauras Bruder. Laura muss kichern, so schüchtern kennt sie ihren sonst so frechen Bruder gar nicht. *Wenn du möchtest, kannst du den unteren Teil dieser Seite ausmalen und als Bild in deinem Zimmer aufhängen.*



Für ihre Arbeit an der Uni wollen die beiden Studentinnen nun ganz genau wissen, wie viele Pflanzen auf der Heumilch-
wiese wachsen. Mit Max' Hilfe vermessen sie einen abgesteckten
Bereich und machen sich Notizen zu den vorhandenen Gräsern
und Kräutern.

Unter der Erde wundert sich der kleine Regenwurm,
was da oben auf der Wiese passiert. *Kannst du ihm den Weg
zeigen, damit er unsere Freunde sehen kann?*



Entlang eines kleinen Weges macht sich die Gruppe auf, die restlichen Wiesen zu entdecken. Aber hoppla, was ist denn das? Marie hat kurz nicht auf den Boden geschaut und steht mit einem Fuß bis zum Knöchel im Matsch. Laura muss lachen: „Vielleicht hättet ihr euch besser vorher Gummistiefel von uns ausborgen sollen!“

Max hilft der etwas verdutzten Marie aus der Patsche. „Das hier ist eine Nasswiese“, erklärt er. „Sie ist etwas schwieriger zu pflegen, aber dafür wachsen hier auch ganz andere Pflanzen als auf der Wiese gerade vorher. Wenn wir uns nicht darum kümmern würden, gäbe es viele Pflanzen und Kräuter gar nicht mehr.“



„Zum Beispiel diese hübschen Sumpfdotterblumen.“

So schnell können die anderen gar nicht schauen, ist Laura schon über den Bach gesprungen und zeigt auf eine große Fläche gelber Blumen. „Genau!“, ruft Katharina. „Wir wollen mit unserer Forschung beweisen, dass die Milch umso intensiver schmeckt, je höher die Artenvielfalt und damit auch das Futter für eure Kühe ist.“ „Aber das wissen wir doch schon lange!“, sagt Laura begeistert. „Und wir beweisen es euch jetzt mit den besten Leckereien aus Heumilch, die ihr jemals bekommen habt!“



Das ist eine gute Idee, finden auch die anderen. Von dem langen Spaziergang über die Wiesen haben sie schon Hunger bekommen. „Eine von euch kann bei mir am Traktor mitfahren“, bietet Max den beiden Mädchen an.



Am Weg zurück pflückt Laura immer wieder Gänseblümchen. „Bastelst du daraus einen Kranz?“, möchte Katharina wissen. „Heute nicht“, sagt Laura. „Wir waschen sie nachher und geben sie in den Salat, den Mama zum Essen macht.“ Katharina merkt, dass sie von der kleinen Bauerntochter noch einiges lernen kann.



Beim Hof angekommen, zeigt Max der Gruppe den Heustadel: „Hier lagern wir das getrocknete Gras, damit unsere Tiere es im Winter dann als Heu füttern können. So bekommen sie das ganze Jahr über ihre Lieblingskräuter.“



„So wie ich meinen Lieblingskäse!“, ruft Laura.
„Den könnte ich auch jeden Tag essen.“



Katharina hat währenddessen die Samenkugeln entdeckt, die Laura immer für ihre Freundin aus der Stadt bastelt. „In diesem Erdball trocknet gerade eine eigene kleine Heumilchwiese“, erklärt Laura den beiden. „Danach wachsen tolle Blumen daraus.“ Sie schenkt den beiden Studentinnen jeweils eine Samenkugel, damit sie die Artenvielfalt der Heumilchwiese mit nach Hause nehmen können.



„Kommt ihr? Das Essen ist fertig“, ruft Lauras Mama jetzt vom großen Esstisch herüber – und das lassen sich unsere kleinen und großen Forscherinnen nicht zweimal sagen. Sichtlich hungrig von dem aufregenden Tag genießen sie die Heumilch-Mahlzeit.

„Eigentlich brauchen wir keine Forschung mehr“, sagt Marie lachend. „In diesem Käse schmeckt man eindeutig die ganze Vielfalt der Heumilchwiese!“



Samenkugeln basteln

Willst du so wie Laura auch ganz einfach deine eigenen Samenkugeln basteln?

Das brauchst du für ungefähr
10 Samenkugeln:

- 100 g Tonerde
(z.B. aus der Apotheke)
- 100 g Blumenerde
- Saatgut von heimischen Blumen
- Wasser

Und so funktioniert's:

1. Siebe die Blumenerde und vermische sie vorsichtig mit der Tonerde und den Blumensamen.



2. Danach fÜgst du ganz langsam so lange Wasser hinzu, bis du klebrige, ungefähr walnussgroÙe Kugeln formen kannst.



3. Lege die fertigen Kugeln zum Trocknen in die Sonne und drehe sie alle paar Stunden ein bisschen, damit sie von allen Seiten trocknen.



4. Nach ca. 2 Tagen sind die Samenkugeln vollständig getrocknet. Platziere sie einfach auf ein freies Fleckchen Erde und sei gespannt, was passiert!



Wenn du deine Samenkugeln nicht gleich verwenden möchtest, kannst du sie an einem kühlen und trockenen Ort bis zu zwei Jahre aufbewahren.

Verwende die Samenkugeln bitte nur in deinem eigenen Garten, auf deinem eigenen Balkon – oder an Plätzen, wo du ganz sicher eine Erlaubnis dafür hast!



So macht man Milch.

Herausgeber und Medieninhaber

ARGE Heumilch
Grabenweg 69
6020 Innsbruck
Österreich
office@heumilch.at

Verlags- und Herstellungsort
Innsbruck

www.heumilch.com



PEFC

PEFC/06-39-364/31

PEFC-zertifiziert

Dieses Produkt
stammt aus
nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen

www.pefc.at